



Leonardo-da-Vinci- Studienbesuchs- programme in 2005

Leonardo-da-Vinci-Studienbesuchsprogramme in 2005

Seit über 20 Jahren verwaltet das Cedefop die Studienbesuche im Rahmen des Programms Leonardo da Vinci im Namen von und in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und den nationalen Verbindungspersonen.

Allgemeiner Überblick

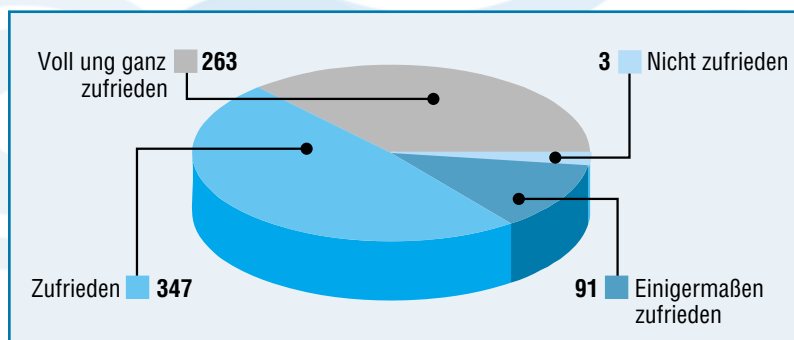
Das Programm bietet ein Forum für Diskussionen, den Austausch und das Lernen voneinander zu Themen von gemeinsamem Interesse auf EU-Ebene und dient dabei drei Hauptzielen:

- der Förderung eines besseren Verständnisses der Teilnehmer in Bezug auf spezielle Aspekte der Berufsbildungspolitik und Themen von gemeinsamem Interesse in anderen Ländern;
- der Ermöglichung eines kontinuierlichen Austauschs von Empfehlungen, Gedanken und Informationen zwischen allen Programmteilnehmern, sowohl Besuchern als auch Gastgebern;
- der Verbesserung des Informationsflusses zwischen den Mitgliedstaaten und auf Gemeinschaftsebene.

Schlüsselzahlen 2005

Zahl der Studienbesuche	66
Teilnehmer:	
• insgesamt	760
• aus den neuen Mitgliedstaaten	146
• aus den Beitritts- und Kandidatenländern	15
Länder:	
• Gastgeberländer	26
• Teilnehmerentsendeländer	32
Zahl der behandelten Themen	
Zahl der sektorenbezogenen Besuche:	13
• Agrar-Lebensmittelsektor	6
• Bank- und Finanzwesen	5

Abbildung 1.
**Zufriedenheit
der Teilnehmer**



Teilnehmer

Das Studienbesuchsprogramm richtet sich an ein breites Spektrum von Interessengruppen im Berufsbildungsbereich, so u. a. an nationale, regionale und kommunale Behörden, Gewerkschaftsvertreter, Vertreter von Arbeitgeberorganisationen, Leiter von kleinen und mittleren Unternehmen, Vertreter von Handels-, Industrie- und Handwerkskammern, Forscher, Leiter von Berufsbildungseinrichtungen, Berufsbildungsveranstalter, betriebliche Ausbilder und Personalmanager.

Tabelle 1.
**Verteilung
der Teilnehmer nach
Beschäftigungs-
kategorien (2005)**

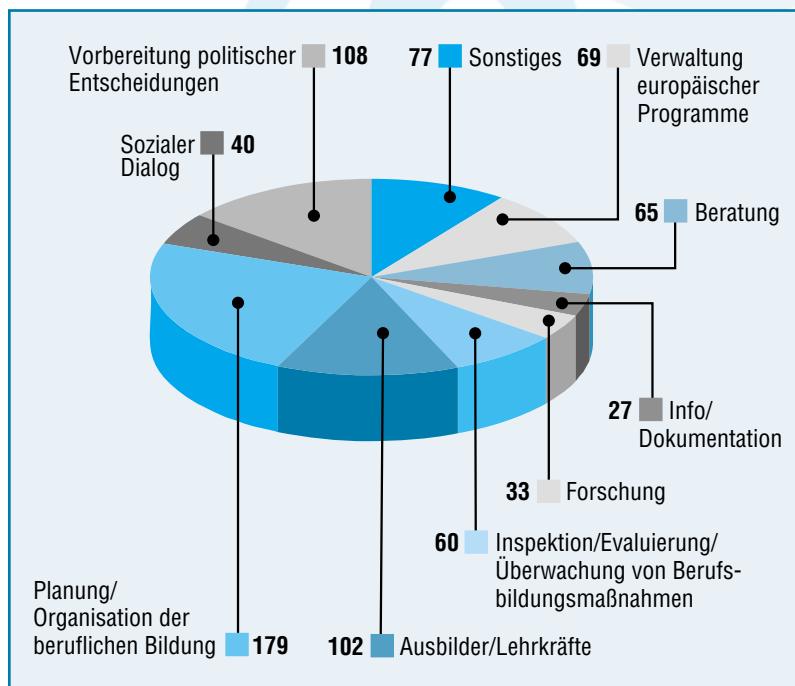
Beschäftigungskategorie	Zahl der Teilnehmer	Prozentualer Anteil
Einrichtung des öffentlichen Dienstes im Bereich der beruflichen Bildung	256	33,7
Gewerkschaft	50	6,6
Arbeitgeberverband	50	6,6
Privatwirtschaftliches Unternehmen	53	7,0
Industrie-, Handels-, Handwerkskammer	16	2,1
Von den Sozialpartnern verwaltete Berufsbildungseinrichtungen	38	5,0
Sonstige Berufsbildungseinrichtungen	29	3,8
Nichtschulisches Berufsbildungssystem	20	2,6
Hochschule	46	6,1
Forschungsanstalt	22	2,9
Dokumentationszentrum/Bibliothek	3	0,4
Aus öffentlichen Mitteln finanzierte Vereinigung/Organisation	25	3,3
Nichtregierungsorganisationen	21	2,8
Verwaltungsstelle für europäische Programme	30	3,9
Kommunale Behörden/Wirtschaftsförderungsgesellschaften	13	1,7
Sonstige	88	11,6
Insgesamt	760	100,0

Land	Zahl der entsandten Teilnehmer			Zahl der empfangenen Teilnehmer		Stornierungen
	innerhalb der Quote	außerhalb der Quote	Insgesamt	Insgesamt	Zahl der Studienbesuche	
AT	21	4	25	19	2	2
BE	24	7	31	33	3	4
BG	3	3	6	12	1	1
CY	8	3	11	9	1	3
CZ	11	5	16	0	0	1
DE	75	4	79	69	6	18
DK	15	1	16	39	3	12
EE	8	4	12	9	1	2
EL	23	5	28	23	2	5
ES	47	5	52	43	4	11
FI	21	1	22	23	2	2
FR	57	3	60	45	4	19
HR	1	0	1			4
HU	13	3	16	8	1	1
IE	21	1	22	43	3	8
IS	6	0	6	12	1	1
IT	60	8	68	64	5	15
LI	2	0	2	0	0	1
LT	11	4	15	13 ⁽¹⁾	1	2
LU	6	1	7	10	1	2
LV	6	2	8	13	1	3
MT	5	5	10	11	1	0
NL	31	4	35	35	3	4
NO	25	0	25	49	4	2
PL	38	5	43	22	2	5
PT	21	5	26	30	3	8
RO	3	3	6			2
SE	28	4	32	47	4	8
SI	7	4	11	22	2	0
SK	4	0	4			0
TR	2	0	2			0
UK	62	1	63	70	6	15
Insg.	665	95	760	760	66	161

Tabelle 2.
Verteilung der Teilnehmer nach Ländern (2005)

(1) Litauen und Lettland organisierten einen gemeinsamen Studienbesuch zum Thema Beratung und Orientierung.

Abbildung 2.
Verteilung der Teilnehmer nach Beschäftigungsfeldern (2005)



Unterstützung der Sozialpartner

Als einziges europäisches Programm seiner Art, das Vertretern der Sozialpartner offen steht, bieten Studienbesuche Letzteren eine gute Gelegenheit zur Teilnahme an Austausch. Das für das Programm verantwortliche Team bemüht sich ganz besonders darum, eine proportionale Vertretung der Sozialpartner an den Studienbesuchen zu gewährleisten. Im Jahre 2005 erhielten 259 Sozialpartnervvertreter [34 % aller Teilnehmer⁽²⁾] die Gelegenheit, etwas über den aktuellen Stand der Berufsbildung in anderen Ländern zu lernen und andere Fachleute zu treffen. Die Vertreter der Sozialpartner interessierten sich vor allem für Studienbesuche zu Themen, die einen direkteren Bezug zur beruflichen Bildung von Arbeitnehmern aufwiesen, wie etwa zur beruflichen Weiterbildung und zum sektoralen Ansatz.

⁽²⁾ Diese Zahl beruht auf den in den Bewerbungsbögen eingetragenen Angaben. Ein „Vertreter der Sozialpartner“ wird hier definiert als eine Person, die:

- entweder für eine Gewerkschaft, einen Arbeitgeberverband, ein privatwirtschaftliches Unternehmen, das Waren herstellt oder Dienstleistungen erbringt, eine Handels-, Industrie- oder Handwerkskammer oder eine von den Sozialpartnern verwaltete Berufsbildungseinrichtung tätig ist,
- am sozialen Dialog teilnimmt oder
- von einer Gewerkschaft oder einem Arbeitgeberverband zur Teilnahme vorgeschlagen wurde.

Da es gegenwärtig keine andere Möglichkeit gibt festzustellen, ob auch andere Teilnehmer als Vertreter der Sozialpartner klassifiziert werden können, ist diese Zahl mit einer gewissen Vorsicht zu behandeln.

Thema	Gesamtzahl der Teilnehmer	Zahl der Vertreter der Sozialpartner	Prozentualer Anteil der Vertreter der Sozialpartner
Unterstützung älterer Arbeitnehmer bei der Arbeitsplatzsuche und dem Erhalt ihrer Arbeitsplätze	20	12	60
Steigerung der Teilnahme Erwachsener an Ausbildungen	46	25	54
Rolle der Hochschulen in der beruflichen Bildung	106	36	34
Förderung des Unternehmergeistes bei jungen Menschen	36	6	17
Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung	53	15	28
Qualitätssicherungsverfahren in der Berufsbildung	25	9	36
Erhöhung der Attraktivität der Berufsbildung für junge Menschen	23	8	35
Anerkennung formalen, nicht formalen und informellen Lernens, Anerkennung von Qualifikationen	79	22	28
Einführung in die nationalen Systeme	115	34	30
Beratung und Orientierung	116	24	21
Europäisches Jahr der Demokratieerziehung	22	4	18
Sektoraler Ansatz:			
• Agrar-Lebensmittelsektor	65	24	36
• Bank- und Finanzwesen	54	40	74

Tabelle 3.
Beteiligung der Sozialpartner an Studienbesuchen nach Themen (2005)

Qualität der Studienbesuche Vorbereitende Arbeiten

Zur Unterstützung der nationalen Koordinatoren und Veranstalter organisierte das Cedefop zusammen mit den Gastgeberländern drei Schulungsseminare für nationale Verbindungspersonen und Koordinatoren von Studienbesuchen zum Thema Beratung und Orientierung (Krakau, Februar–März, 2005) sowie zur Berufsbildung im Bereich Agrar-Lebensmittelsektor (Prag, Januar 2005) und im Bank- und Finanzwesen (Frankfurt, Oktober 2005). Diese Seminare sollten dazu beitragen, effektive sektorbezogene Studienbesuche vorzubereiten, und zwar einerseits durch die Vermittlung eines Überblicks über die betreffenden Branchen und die Entwicklungen und Herausforderungen im Berufsbildungsbereich sowie andererseits durch den Wissens- und Informationsaustausch zwischen Experten und Organisatoren.

Evaluierung der Ergebnisse

Jedes Jahr werten das Studienbesuchsteam und die nationalen Veranstalter die Ergebnisse des vorangegangenen Jahres aus, um zu ermitteln, wie effektiv das Programm die vorgegebenen Ziele erreicht hat. Die gewonnenen Erfahrungen werden auch dazu genutzt, die Organisation und die Ergebnisse der Besuche weiter zu entwickeln und zu verbessern. Die Gesamtbeurteilung der Studienbesuche durch die Teilnehmer fällt durchweg sehr positiv aus.

Aus dem Feedback der Teilnehmer in den Abschlussberichten kann geschlossen werden, dass die Studienbesuche 2005 effektiv und ausgesprochen positiv waren:

- Die nationalen Verbindungspersonen und die Gastgeber ließen den Teilnehmern ein hohes Maß an Unterstützung zukommen und boten ihnen eine sehr gute Organisation. Mehr als die Hälfte der Gruppen bezeichneten die ihnen erwiesene Unterstützung als ausgezeichnet oder sehr gut;
- die Besuche wiesen relevante Bezüge zu den angekündigten Themen und Fragestellungen auf;
- die meisten Programme beinhalteten theoretische Präsentationen und Besuche bei Einrichtungen, die für die Interessen der Gruppen relevant waren und tiefere Einblicke in das gewählte Thema bzw. die zu untersuchende Frage vermittelten;
- die Präsentationen waren größtenteils von guter Qualität, informativ und gründlich vorbereitet. Die Teilnehmer schätzten insbesondere Präsentationen, die durch Anschauungsmaterial und Handouts ergänzt wurden;
- die Zusammensetzung der meisten Gruppen wurde als ausgewogen beschrieben und umfasste Vertreter beider Geschlechter, unterschiedlicher Länder und beruflicher Tätigkeiten;
- die meisten Gruppen gewannen einen guten Überblick über das allgemeine und berufliche Bildungssystem der Gastgeberländer und erhielten kurze Einblicke in die Systeme der Herkunftsländer anderer Teilnehmer;
- bei den meisten Besuchen wurde auf Partnerschaften zur Veranstaltung von Berufsbildungsmaßnahmen und auf die Einbeziehung der Sozialpartner in die Entwicklung und Umsetzung der Berufsbildungspolitik eingegangen;

- in den meisten Gruppen hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, gute Praxisbeispiele zur Veranstaltung von Berufsbildungsmaßnahmen kennen zu lernen. Konkrete Beispiele wurden freilich nur von einem Drittel der Teilnehmer genannt;
- ungeachtet des jeweiligen Besuchsthemas wurde in verschiedenen Zusammenhängen die Anerkennung von Qualifikationen und von früher erworbenen Kenntnissen, nicht formalem oder informellem Lernen erörtert. Die Teilnehmer bekundeten Interesse am Europäischen Qualifikationsrahmen und an seiner Umsetzung in den einzelnen Ländern;
- in gewissem Umfang erfuhren und diskutierten die meisten Gruppen über Ansätze zur Verbindung individueller Lernbedürfnisse und Ausbildungsformen mit den Bedürfnissen von Organisationen oder Unternehmen. Die Inhalte und verschiedenen Formen von beruflicher Bildung sowie der Organisation des Lernens, wie zum Beispiel Lehrlingsausbildung, E-Learning, modulares Lernen und mobile Labore und dergleichen wurden vorgestellt und erörtert;
- ein häufiger Diskussionsgegenstand war das Thema Chancengleichheit. Ungeachtet des Besuchsthemas zeigten die Teilnehmer Interesse daran und erhielten Gelegenheit dazu, etwas über Berufsbildungsangebote für benachteiligte Gruppen (Immigranten, bestimmte Gruppen von Frauen, Schulabbrecher, gering qualifizierte Arbeitnehmer) zu erfahren;
- die meisten Gruppen gaben an, dass es ihnen gelungen sei, Kontakte für eine künftige Zusammenarbeit zu knüpfen. In neun Berichten wurden Ideen für künftige Projekte unterbreitet.

Die konstruktiven Vorschläge der Teilnehmer werden von den Mitarbeitern des Studienbesuchsteams, die stets bestrebt sind, die Qualität des Programms zu verbessern, hoch geschätzt. Diese Anregungen tragen dazu bei, dass das Lernerfahrungspotenzial der Studienbesuche in vollem Umfang ausgeschöpft werden kann.

Vorschläge

Folgende Anregungen wurden am häufigsten unterbreitet:

- Die Vorbereitungsphase ist für die erfolgreiche Abwicklung eines Studienbesuchs von außerordentlich hoher Bedeutung. Die Teilnehmer würden den Veranstaltern während der Vorbereitung des Besuchs gern mehr Informationen bereitstellen, damit ihre Lernbedürfnisse maximal befriedigt werden können.
- Ebenso ist es wichtig, die Meinungen verschiedener Interessengruppen im Berufsbildungssystem zu hören. Treffen und Gespräche mit Lernenden oder anderen Endnutzern von Angeboten, insbesondere solchen, die bereits Nutzen aus einer Teilnahme gezogen haben, stehen bei den Teilnehmern hoch im Kurs.
- Vertreter der Arbeitgeber und der Gewerkschaften des Gastgeberlands sollten häufiger an Podiumsdiskussionen oder Präsentationen der Berufsbildungssysteme mitwirken, um ihre Ansichten zu unterbreiten und über die Rolle der Sozialpartner bei der Gestaltung der Berufsbildungspolitik zu sprechen.

- Zwar sollte das Thema in den jeweiligen nationalen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext eingebettet sein, doch sollte auch dessen Bezug zu Entwicklungen auf europäischer Ebene erörtert werden.
- Im Rahmen des Besuchsprogramms sollten nicht nur Politik, Maßnahmen und Aktivitäten präsentiert werden, sondern auch deren Effektivität beurteilt und Qualitätssicherungsverfahren und andere Überwachungsinstrumente vorgestellt werden.
- Die Interaktion und Diskussion in der Gruppe bildet eines der wertvollsten Elemente des Besuchs. Sie sollte in höherem Maße strukturiert sein, und es sollte im Besuchsprogramm genügend Zeit dafür eingeplant werden.

Die Zukunft der Studienbesuche

Ab dem Jahre 2007 sind die Leonardo-da-Vinci-Aktivitäten Teil des Querschnittsprogramms innerhalb des integrierten Programms für lebenslanges Lernen (2007–2013). Dieses Programm umfasst vier spezifische Einzelprogramme: Comenius für Maßnahmen auf dem Gebiet der allgemeinen Bildung für Schulen bis zum Ende des Sekundarbereichs II; Erasmus für Maßnahmen auf dem Gebiet der allgemeinen und fortgeschrittenen beruflichen Bildung auf Hochschulebene; Leonardo da Vinci für alle sonstigen Aspekte der beruflichen Bildung; sowie Grundtvig für den Bereich der Erwachsenenbildung. Darüber hinaus enthält der Vorschlag ein so genanntes „Querschnittsprogramm“, das vier Schwerpunktaktivitäten umfasst: Sprachenlernen und IKT-bezogene Aktivitäten, Verbreitungstätigkeiten und das Programm Jean Monnet.

Weitere Informationen zum Programm und über jüngste Entwicklungen sind unter folgender Adresse erhältlich:

http://ec.europa.eu/education/programmes/newprog/index_en.html

Website des Studienbesuchs- programms

Die Website des Studienbesuchsprogramms bietet der Öffentlichkeit eine Fülle von nützlichen Informationen und dient überdies als interaktives Online-Verwaltungs- und Kommunikationsinstrument für Veranstalter und Teilnehmer von Studienbesuchen.

<http://studyvisits.cedefop.europa.eu/>

Der Besuch war überaus interessant, nicht nur wegen der Relevanz des Studienbesuchsthemas, sondern auch weil dabei ein gutes Praxisbeispiel für eine effektive strukturierte Vorgehensweise vorgestellt wurde, mit der ein Problem angegangen wurde, das in der Mehrzahl der Herkunftsländer der Teilnehmer vorherrscht.

Produktion Højskole
Dänemark

Bewährte Praktiken

Dem anderen Teil der Gruppe wurden Berufsbildungsangebote im Erwachsenenbildungszentrum vorgestellt. Der Schwerpunkt lag auf dem Fach Englisch als Fremdsprache für Ausländer. Der gewählte Ansatz war sehr innovativ. Es wurde eine Zusammenarbeit zwischen Studienbesuchsteilnehmern und einem VTOS-Berufsbildungszentrum angeregt.

Tallaght Adult Education Centre
Irland

Es war ausgezeichnet – sehr einleuchtend erklärt, mit deutlich erkennbaren Ergebnissen, ein Modell, das wir alle in unsere eigenen Länder übernehmen könnten. Wiederum wäre es hilfreich, etwas mehr von den Teilnehmern zu erfahren und darüber zu sprechen, mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind und wie das Projekt ihnen hilft, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Ein Mitglied der Gruppe hat bereits begonnen, diesen Kontakt für zukünftige Vernetzungstätigkeiten und einen möglichen Austausch weiterzuentwickeln. Wir waren tief beeindruckt von der offenkundigen Einbeziehung des örtlichen Umfelds in dieses Projekt.

Kommunales Wirtschaftsförderungszentrum
Slowenien

Die Bildungs- und Berufsberatungsinfothek, „Infoteket“, wurde von den Teilnehmern als eines der bedeutendsten Beispiele für eine vorbildliche Praxis gewertet, die sie während des gesamten Studienbesuchs zu sehen bekamen. Die Infothek bietet eine Fülle von Materialien und Hilfsmitteln. Sie steht tatsächlich allen Menschen offen (nicht nur Schülern und Studierenden oder Arbeitslosen). Die Besucher der Infothek machten einen sehr zufriedenen Eindruck. Sie ist unabhängig und kostenlos. Wenn man vom „lebenslangen Lernen“ spricht, dann dürfte dies wohl die beste Anlaufstelle sein.

Malmö Infoteket office
Schweden

Uns wurde eine ausgezeichnete, ausführliche Präsentation des an diesem Zentrum praktizierten Beratungs- und Orientierungssystems geboten. Nach einem umfangreichen, informativen Programm am Vormittag erhielten wir die Gelegenheit, verschiedene Betriebe zu besuchen. Dieses Zentrum kann als moderne, fortschrittliche Einrichtung bezeichnet werden, in der sich Wissen, Technik und ein großes Engagement aller Mitarbeiter miteinander verbinden.

Vocational Rehabilitation Center of Gaia
Portugal

DIE TEILNEHMER HABEN DAS WORT

Ich habe nicht nur etwas über das flämische System gelernt, sondern auch etwas über die nationalen Bildungssysteme und politischen Vorgehensweisen im Bereich des lebenslangen Lernens in den Herkunftsländern sämtlicher Teilnehmer.

Tusen takk [herzlichen Dank] für das ausgesprochen interessante Beratungs- und Orientierungsprogramm, das Sie uns geboten haben, und für ihre (persönliche) Führung und Unterstützung während unseres gesamten Aufenthalts. Wir können uns glücklich schätzen, dass es uns vergönnt war, Ihr wunderschönes Land zu besuchen! Unser Motto „Man sollte das Leben stets von der positiven Seite sehen...“ werden wir für immer im Gedächtnis behalten.

Dass so viele Menschen bereit waren, sich die Zeit zu nehmen, uns zu informieren und weiterzubilden, wurde von der gesamten Gruppe außerordentlich geschätzt.

Die internationalen Kontakte, die wir untereinander in der Gruppe und auch mit den einheimischen Portugiesen geknüpft haben, denen wir während der Woche begegnet sind, werden weitere internationale Kontakte in der Zukunft nach sich ziehen. Wir fühlten uns alle als europäische Kollegen.

Quantität und Qualität der Informationen, die wir erhielten, waren auf einem hohen Niveau. Wir brauchen nun Zeit, um diese Informationen zu verarbeiten, um Beispiele für eine vorbildliche Praxis zu ermitteln und diese so weit als möglich in unsere eigenen Verfahrensweisen zu integrieren.

Ein großes Lob gebührt Frau C., die in vielerlei Hinsicht wie eine Mutter Teresa auf diesem benachteiligten Gebiet wirkt. Wie jedoch Dr. S. festgestellt hat, kann ein System nicht allein auf Helden aufbauen – dazu gibt es ganz einfach nicht genug Helden.

Die Besuche und Präsentationen bei Berufsbildungseinrichtungen und Berufsfachverbänden waren ausgezeichnet und vermittelten den Mitgliedern der Gruppe völlig neue Kenntnisse und Erfahrungen.

Uns wurden hauptsächlich Erfolgsgeschichten präsentiert. Erhalten wir tatsächlich ein realistisches Bild?

Die Menschen, die uns vorgestellt wurden, besaßen großen Sachverstand, gaben aufschlussreiche Informationen und zeigten sich stets zu offenen, ehrlichen Diskussionen bereit.

Als Gruppe haben wir wesentlich mehr erreicht, als wir es je jeder für sich allein geschafft hätten. Die Gelegenheiten zur Gruppendiskussion waren somit überaus wichtig, um uns eine Reflexion und Evaluation zu ermöglichen.


Wir empfanden alle sehr stark, dass wir aus dem Besuch Nutzen gezogen hatten und dass wir klüger, besser informiert und mit neuer Kraft und neuem Engagement für die Förderung der Werte und Ziele der Europäischen Union nach Hause kehrten. Wie es das englische Mitglied ausdrückte: „Zum ersten Mal fühle ich mich wirklich als Europäer.“

Die Stadt, in der der Studienbesuch abgehalten wurde, war eine sehr gute Wahl, da sie im Hinblick auf die Anwendung des Gesetzes in dem Land offenbar am weitesten vorangekommen ist.

Es war eine Freude, zu hören, wie private und öffentliche Partnerschaften mit praktisch Tätigen bei der Förderung von innovativen und vernünftigen Berufsbildungsprogrammen zusammenarbeiten.

Der interkulturelle Austausch war hervorragend.

Es ist überaus selten, dass so viele Menschen aus so vielen verschiedenen Ländern zur gleichen Zeit zusammenkommen, künftige Studienbesuche könnten diese Erfahrungsvielfalt generell besser nutzbar machen.



Die Gelegenheiten, Lernenden beim Unterricht zuzusehen, wurden am meisten geschätzt, und die Gruppe hätte gern mehr solcher Gelegenheiten erhalten – vor allem wenn die Möglichkeit geboten worden wäre, mit einigen der Lernenden zu sprechen. Die „Stimme des Bildungsteilnehmers“ war die Perspektive, an der die Gruppe am meisten interessiert war.

Die Möglichkeit, Lernende während einer Unterrichtsstunde zu erleben und mit ihnen in Kontakt treten zu können, war ein Höhepunkt des Besuchs – je mehr solcher Gelegenheiten geboten werden, desto besser.

Das Einzige, was fehlte, waren zusammenfassende Statistiken, die die Wirkung der verschiedenen Maßnahmen dokumentierten.

Die Diskussion mit den Sozialpartnern war sehr wichtig wegen der Standpunkte, die diese zum Ausdruck brachten.

Während der Diskussion mit den Schülern imponierten der Gruppe deren Englischkenntnisse, und sie gewann einen überaus positiven Eindruck von den persönlichen Fähigkeiten und der wirtschaftlichen Kompetenz der Schüler.

Dass Diskussionen stets als Teil des Programms vorgesehen waren, war von großem Nutzen für den Wissenstransfer und die interkulturelle Interaktion.

Ich kann nur wärmsten empfehlen, dass diese Studienbesuche auch weiterhin veranstaltet werden sollten, da dadurch sehr viel Gutes erreicht werden kann.

Alle Mitglieder der Gruppe empfanden die Studienbesuche des Cedefop als eine wunderbare Erfahrung und eine hervorragende Gelegenheit, unterschiedliche Herangehensweisen an das gewählte Besuchsthema kennen zu lernen.

Cedefop

Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)

PO Box 22427, GR-551 02 Thessaloniki

Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 49

E-Mail: info@cedefop.europa.eu

Homepage: www.cedefop.europa.eu

Interaktive Website: www.trainingvillage.gr

Cedefop – **Studienbesuche**

Tel. (30) 2310 490 154

Fax (30) 2310 490 044

E-Mail: ve@cedefop.europa.eu

<http://studyvisits.europa.eu>



Leonardo-da-Vinci- Studienbesuchs- programme in 2005

11-18-06-SS9-00-1



Europäisches Zentrum für
die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)
Postanschrift: PO Box 22427, GR-551 02 Thessaloniki
Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 20
E-Mail: info@cedefop.europa.eu
Homepage: www.cedefop.europa.eu
Interaktive Website: www.trainingvillage.gr

Cedefop – Studienbesuche
Tel. (30) 23 10 49 01 54, Fax (30) 23 10 49 00 44
E-Mail: ve@cedefop.europa.eu
<http://studyvisits.europa.eu>

Kostenlos – Auf Anforderung beim Cedefop erhältlich 4061 DE



Amt für Veröffentlichungen

Publications.eu.int

ISBN 92-896-0463-8



9 789289 604635 >